

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 183.

Neuenbürg, Dienstag den 21. November

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

#### Neuenbürg. Wasserbangesuch.

Die Inhaber der Firma Krauth u. Cie. in Höfen beabsichtigen in ihrem an der Enz auf der Markung Demnach gelegenen Sägewerk Rothbach von den in dem Gebäude Nr. 46 aufgestellten Turbinen eine schadhafte Jonval-Turbine von 25 Pferdekraften zu beseitigen und durch eine neue sechzigpferdige Jonval-Turbine zu ersetzen. An dem Wasserbau, dem Gerinne und den Staueinrichtungen wird nichts geändert.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung veröffentlicht, etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen; es können nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne können während der gewöhnlichen Dienststunden in der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Den 18. November 1882.

K. Oberamt.

Amtmann Pommer g. St.-B.

Calw.

#### Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 23. ds. Mts.

aus Stadtwald Hartwald Abth. Röthelbach:

218 Baustrangen (Langholz V. Classe) mit 26,36 Fm.

2534 Derbstangen (Hopfen-, Wagner- u. Gerüststrangen ic.),

11965 Reisstrangen (schwächere Hopfenstrangen, Baumstützen, Baumstecken, Floßwieden ic.).

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Zavelsteinerstraße beim Eichelacker.

Gemeinderath.

#### Brennholz-Verkauf.

Von Großh. Bezirksforstrei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Juni 1883

Samstag den 25. November 1882

Morgens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbronn versteigert: aus Abth. I. 13 Hirschklingenlopf: 254 Ster, aus Abth. I 23 und 1 Wanne und Birkenbaum 206 Ster, aus Abth. I. 46 Breitloß 100 Ster, aus Abth. I. 48 Blockhaus: 158 Ster, aus Abth. I. 53 Altläger: 151 Ster Radel- Scheit- und Prügelholz gemischt.

### Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Pforzheim beabsichtigt von der Größelthaler Aussenwohnung 2 Seiten zu verschindeln, im Maße von ca. 60 qm und ladet luitragende Meister ein ihre diesbezüglichen Angebote pro qm bis längstens

Donnerstag den 30. ds. Mts. anher einzureichen.

Beregungsbedingungen liegen auf unserem Bureau zur Einsicht auf.

Pforzheim, den 18. November 1882.

Stadtbaunamt:

Dettling.

Berned.

### Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 25. November,

Vormittags 11 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus ungefähr 100 Festmeter Lang- und Klobholz, schönster Qualität, auf dem Stod verkauft.

Gemeinderath.

### Privatnachrichten.

Ein tüchtiger, womöglich verheiratheter

### Säger

findet gute Stelle. Wo, sagt die Red.

Dobel.

### Alk. 600 bis 700

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit parat, welche voraussichtlich längere Zeit stehen bleiben können, bei Fr. Pfeiffer.

Wildbad.

## Grosser Ausverkauf.

Von Montag den 20. November an

halte ich in sämtlichen

**Kleiderstoffen, Leinwand, Baumwolltuche, Tisch- und Handtuchzeuge, Piqués, Kölsch, Zeuglen, Halbflanelle und Arbeitshemden**

einen großen Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**A. Thienger**

neben der Apotheke.

Neuenbürg.

**Ausverkauf  
in Weiss-, Woll- und  
Goldwaaren**  
wegen Auszug zu herabgesetzten Preisen.

**E. Schuhmann.**

Grumbach.

30—40 Ctr. gut und unberegnet eingebrachtes

### Heu u. Stroh

verkauft

Wilhelm Vott.

Im Orte Gräfenhausen wurden in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch

### 2 Gänse gestohlen.

Der Eigenthümer setzt Demjenigen 10 M Belohnung aus, welcher genügende Auskunft zu Ermittlung des Thäters gibt. Die Redaktion.

**Ein ärztlicher Bericht** über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schüzen wollen, gratis und franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

### COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt  
**Jak. Meß.**





Neuenbürg.

Für die

Württembergische Lebensversicherungs-Gesellschaft

(Allgemeine Renten-Anstalt)

in Stuttgart,

anerkannt einer der billigsten und solidesten, empfiehlt sich zu Aufnahmen

Carl Büxenstein.

Baumwolltücher, gebleicht und ungebleicht,  
Hemdentuch, Ettlinger und Elsässer  
Schirting, Cretonnes, Stuhltuche

in allen Breiten zu Fabrikpreisen empfiehlt

Joh. Zimmermann,

Pforzheim.

NB. Eine große Parthie gebleichtes Baumwolltuch in  
2 Nummern, schwere, garantirte Waare, zu Hemden  
und Betttüchern geeignet, die Elle 30 Pfg., das  
Stück à 42 Ellen Mk. 11.70.

Schömberg.

Wir beehren uns hiemit, Sie zu unserer am **Donnerstag und  
Freitag den 23. und 24. November** in das Gasthaus  
„zum Löwen“ in Schömberg stattfindenden

**Hochzeit-Feier**

freundlichst einzuladen.

Johann Georg Oelschläger,

Sohn des Johann Martin Oelschläger in Schömberg;

Elisabethe Katharine Burkhardt,

Tochter des alt Löwenwirth Burkhardt von Schömberg.

# Wein.

Zum Verkauf unserer Weine in Faß und Flaschen suchen für Stadt  
und Umgegend einen daselbst wohlbekannten, soliden und tüchtigen  
Vertreter unter günstigen Bedingungen u. sehen gesl. Offerten entgegen.

**Weber & Fromm, Stuttgart,**

Altdeutsche Weinstube.

Nr. 7 des praktischen Wochenblattes für  
alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis  
vierteljährlich 1 Mark) enthält:

„Fürs Haus“. — Der Apfel des  
Paris. — Was soll aus unsern Töchtern  
werden? — Ueberfüllung im Lehrer-  
innenstande. — Eine deutsche Frau. —  
Zur Pflege der Säuglinge. — Weiteres  
zur Frage: Warum sind so viele Leute  
arm? — Aussteuer oder Rente? —  
Wie die kluge Frau den heftigen Mann  
behandeln soll. — Der Tabak in der  
Familie. — Die Wäsche. — Zimmer-  
gärtnerei. — Die grünen Gemüse. —  
Schweinschlachten. — Zubereitung des  
Thee. — Eine deutsche Hausfrau in  
Portugal. — Rebhühner. — Für die  
Küche. — Charade. — Telephon. —  
Inserate. — Probennummer gratis  
in jeder Buchhandlung.

Die soeben eingetroffene neueste Auf-  
lage der

**Biblischen Geschichten**

für Schulen und Familien, mit der neuen  
Rechtschreibung

empfiehlt **Jak. Mees.**

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-,  
Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag-  
und Zeichnen-

**Papiere**

in gewöhnlichen bis zu den besten Sor-  
ten, wobei für Wiederverkäufer bestens  
geeignete Schreib- und Briefpapiere,  
empfiehlt **Jac. Mees.**

**Schreib- und Copiertinten  
Geschäfts- & Copirbücher**

bei **Jac. Mees.**

## Kronik.

Deutschland.

Die deutschen Protestanten werden  
vermuthlich im Verein mit ihren Glaubens-  
genossen in allen Ländern im nächsten  
Jahr den Tag feiern, an welchem vor 400  
Jahren Martin Luther das Licht der Welt  
erblickte. Im Okt. des Jahres 1885 aber  
werden die französischen Hugenotten und  
deren Nachkommen in Deutschland und  
anderswo in der Lage sein, das 200jährige  
Jubiläum des Widerrufs des Edictes von  
Nantes zu begehen; allerdings eine Feier  
eigenthümlicher Art, die zu besonderen Ge-  
danken anregen wird.

Berlin, 17. Nov. Die telegraphische  
Verbindung mit Frankfurt a. M., Köln,  
Leipzig, Dresden, Paris, Brüssel, London,  
St. Petersburg und Riga ist in Folge  
elektrischer Erdströme gestört.

Sechingen, 15. Nov. In Langen-  
enslingen, hohenz. Pfarrdorf bei Nied-  
lingen fand letzten Freitag den 10. d. M.  
Morgens ein dortiger Zimmermann in  
der Nähe seines Hauses 2 mit einander  
durch eine Schnur verbundene Luft-  
ballons, im Durchmesser etwa 12"  
haltend, welche wahrscheinlich in der Nacht  
dort niedergefallen sind. Der eine der  
Luftballons war entleert, während der  
andere noch in besserem Zustand sich be-  
fand, ohne aber noch so viel Tragfähig-  
keit zu besitzen, um den schlaff gewordenen  
Kameraden weiter schleppen zu können.  
In einem der Ballons war eine Adresse  
folgenden Inhalts befestigt: 25 Rue de  
Levandiers St. Oportune 25 & L. Rue  
de Peat d'Etain près les Halles. Dejeu-  
ners & Diners et Soupers. Salon &  
Cabinet de Société. Anc<sup>re</sup> Mon. Constant.  
A. Lecercle Sucr. Vins & Liguers,  
Paris. Auf der Rückseite stand gleichfalls  
französisch: „Donnerstag 9. Novbr. 1882.  
Derjenige, welcher diese beiden Ballons  
findet und uns hieher Nachricht gibt, er-  
hält eine gute Flasche Bordeaux. A.  
Lecercle. Der Lauchertztg., welcher wir  
diese Nachricht entnahmen, zufolge wurde  
sofort nach Paris an die betreffende Adresse  
die gewünschte Nachricht ertheilt und dürfte,  
sofern die Herrn Franzosen Wort halten,  
der in Aussicht gestellte Lohn zu erwarten  
sein. Bemerkenswerth ist, daß die Ballons,  
welche die Firma „Pygmalion“ trugen,  
die weite Strecke von Paris nach der  
Donau in wenigen Stunden zurückgelegt  
haben.

Sigmaringen, 15. Nov. Ein  
höchst trauriger Vorfall ereignete sich gestern  
gegen Abend hier. Der 11jährige Sohn  
des Kassendiener's Münzer fiel in die  
sehr hoch gehende Donau. Sofort stürzte  
sich Hr. W., Mitglied des f. Theater-  
orchesters, demselben nach. Er erreichte  
den Knaben, nahm ihn auf die Schulter  
und schwamm dem Ufer zu. Die stark  
abschießenden Bogen trieben ihn jedoch  
vom Ufer ab. Nach heldenmüthigem  
Widerstand versagten endlich seine Kräfte  
und Beide versanken in den Wellen.  
Während der Knabe bis jetzt noch nicht  
aufgefunden ist, wurde W. sofort von zur  
Hilfe herbeigeeilten Leuten aus dem Wasser  
gezogen. Trotz langen energischen Be-  
mühungen der Aerzte kehrte das Bewußt-  
sein des Braven nicht wieder. Derjelbe





war unverheirathet. Die Eltern des ertrunkenen Knaben verloren beim Untergang des Großen Kursürsten ebenfalls einen Sohn.

Neustadt a. S., 10. Nov. Welchen Werth unsere Weinberge trotz der vielen schlechten Jahrgänge haben, das hat wieder einmal die am Mittwoch abgehaltene Versteigerung der Wingerte des verstorbenen K. Rath's und Anwaltes Gulden bewiesen. Bei derselben ersteigerten die Herren Hoch 117 Decimalen im Vogelsgejang zu 7370 M., 108 Decimalen im Grain zu 5000 M., 59 Decimalen im Röder zu 2980 M., 60 Decimalen im Viehberg 1600 M., 81<sup>7/10</sup> Decimalen im Raulott zu 3080 M., 22 Decimalen mit Klee im Haag kamen auf 600 M.

Von Deggendorf schreibt man der „Donauzeitung“: Unsere Wälder sind über den steten Rückgang der Holzpreise sehr verstimmt. Schöne, brennbordfreie Holländer werden je nach Qualität pro Rieg zu 65—70 M. gekauft; mindere Qualitäten werden schon mit 60 M. offerirt. An massenhaften aufgestapelten Waaren fehlt es nicht, wohl aber an Käufern. Das ganze Brettergeschäft ist wie in anderen Geschäftsbranchen in den Händen einiger großen Spekulanten, welche in der Lage sind, die Preise zu bestimmen. Auch Brennholz erzielte bis jetzt beim Mangel an Kälte keine aufwärts bewegenden Preise. Meterlange weiche Scheiter werden je nach Qualität mit 12—14 M., meterlanges Buchenholz mit 20—22 M. pr. Klasten bezahlt, Preise, die auch im Hochsommer erzielt wurden.

Karlsruhe, 17. Nov. Der Großherzog ist heute Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr nach Stockholm abgereist. — Die Taufe des neugeborenen schwedischen Prinzen ist auf den 22. Nov. festgesetzt.

Pforzheim. Freitag Abend gegen 10 Uhr drohte unserer Stadt ein größeres Brandunglück. Im obern Stockwerk des Bäcker Sigle'schen Hauses westl. Karl-Friedrichstraße war Feuer ausgekommen und schlugen die hellen Flammen empor. Dem raschen, energischen Eingreifen der gut ausgerüsteten Feuerwehr, unterstützt von der Wasserleitung, gelang es aber bald, des Feuers Meister zu werden und die sehr gefährdete dicht angrenzende Nachbarschaft von der Gefahr zu befreien. Das Feuer blieb auf seinen Herd beschränkt und erleidet sogar das Geschäft im betr. Hause wenig Störung. Die Bedrohten alle gaben ihrem Danke für die wirksame Hilfeleistung und Rettung öffentlichen Ausdruck.

**Württemberg.**

Stuttgart. Die Mitglieder und Freunde der Deutschen Partei werden auf Mittwoch den 22. November in den großen Saal bei Ferdinand Weiß, Eberhardsstraße, eingeladen; und unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Tagesordnung: — Landtagswahl — um vollzählige Betheiligung gebeten.

Kottweil, 17. Nov. Ein Fechtsbruder trat gestern Vorm. in einen Puzladen, um einen Zehrpennig zu holen. Die Modistin öffnete die Schublade des Tisches, um ihm etwas zu geben, im selben Augenblick gab er ihr einige Streiche auf den Kopf und ins Gesicht, bemächtigte sich

des beiläufig 4 M. betragenden Inhalts der Lade, während die Betroffene ohnmächtig nieder sank, und suchte das Weite; bis jetzt ist er noch nicht beigebracht.

(S. M.)

Blaubeuren, 16. Nov. Heute früh führte ein 22jähriger junger Mann, der einzige Sohn einer Wittve, Zement der Leube'schen Fabrik von Gerhausen weg Herrlingen zu. Eine kurze Strecke vor dem Dorfe hielt er an, um unter dem Wagen etwas in Ordnung zu bringen. Plötzlich zogen die Pferde an, das vordere Rad des mit 60 Ztrn. beladenen Wagens ging dem Vellagenswerthen über die Brust und tödtete ihn augenblicklich. Zu spät standen die Pferde nun still. Der Fuhrmann des 2. Gefährts traf seinen Kameraden todt zwischen den Rädern.

Bietigheim, 18. Nov. Als der Kassier auf hiesigem Bahnhof gestern Vorm. eine Depesche telegraphiren wollte, bot sich ihm eine auffallende Erscheinung dar. Er bemerkte plötzlich bei sämtlichen Leitungen eine beträchtliche Störung. Kaum war es ihm möglich, in Stuttgart anzufragen, ob dort eine ähnliche Störung eingetreten sei. Er erhielt eine bejahende Antwort, der elektromagnetische Apparat arbeitete zwar, aber sehr langsam und schleppend. Ohne Zweifel haben sich hier tellurische Einflüsse geltend gemacht, die Störung wird also wohl durch den Erdmagnetismus hervorgerufen worden sein. (Das Frkf. J. berichtet offenbar über dieselbe Störung: In Folge eines Nordlichts wurde der telegraphische Verkehr in ganz Zentraleuropa gestört, es blieben die Depeschen von Paris aus und der Wiener Börse wurde es deshalb noch unbehaglicher, denn zuvor; sie warf die Kurse herunter.) — Die angezeigten Störungen im telegraphischen Betriebe wurden, wie wir hören, auch in Stuttgart auf fast allen Leitungen bemerkt. Der Galvanometer zeigte auch in Momenten, da nicht telegraphirt wurde, bemerkbare Unruhe. Die Störungen waren, allen Beobachtungen zufolge, nicht momentaner Natur, sondern von längerer Dauer. Auch hier wird die Erscheinung auf die Wirkungen eines Nordlichts zurückgeführt.

(S. M.)

Neuenbürg, 18. Nov. Eine durch ihre frühere berufliche Stellung im hiesigen öffentlichen Leben auch in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit, der ref. Postverwalter C. F. Kraft, das Haupt einer im In- und Ausland verzweigten achtbaren Familie, hat am 15. ds. in Cannstatt das Zeitliche gesegnet. Seinem schon früher niedergelegten Wunsche gemäß, in der alten Heimath unter seinen ihm vorangegangenen Lieben die letzte Ruhe zu finden, wurde er heute auf dem hiesigen Friedhofe zur Erde bestattet. Seine Söhne, Töchter und ihre Angehörigen, zum Theil aus weiter Ferne kommend, standen vereint am Grabe des theuren Vaters und Bruders, wohin ihnen eine sehr ansehnliche Zahl von Freunden aus nah und ferne ehrendes Geleite gab. Nach der liturgischen Einleitung und Weihe des Grabes durch Hrn. Dekan Cranz widmet Hr. Stadtschultheiß Weßinger dem zur Ruhe gebetteten treubeforgten Familienvater, dem theuren Freunde und musterhaften Mitbürger, warme Worte des Dankes und der

Anerkennung, rühmt seinen Bürgerinn und biedern Charakter, erwähnt seiner Vermächtnisse zum Besten der Kleinkinderschule und sonstigen Wohlthaten an Arme und Bedrängte\*) und legt Namens der Gemeinde und des Comites der Kleinkinderschule den wohlverdienten Lorbeerkranz mit den städtischen Farben am Grabe nieder. Predigt und Gebet in der Gottesackerkirche schloß den eindrucksvollen Akt. — Hr. C. Kraft hatte Anfangs der 30er Jahre das „Gasthaus zum Dschen,“ das heutige „Hotel zur Alten Post“ erworben. Bescheiden beginnend, konnte er Dank seiner rührigen, unermüdblichen Thätigkeit sein Unternehmen bald gedeihen sehen, und als im Jahr 1836 mit Errichtung eines — damals noch Turn- u. Taxis'schen — Postamtes hier die Stelle des Postamtsvorstandes ihm übertragen worden war, wußte er mit der neuen Epoche Schritt haltend, auch jenem Gasthof größeren Aufschwung zu geben. Hierbei wollen wir die damals zahlreichen Extraposten nach und von Wildbad, namentlich auch die Klumpp'schen Privat-Eilwagen, die bei Kraft abgefertigt wurden, nicht unerwähnt lassen. Seine auf größeren beruflichen Reisen gesammelten mannsfachen Erfahrungen kamen ihm hierbei sehr zu Statten, wie er außerdem neben zuvorkommender Geschäftsroutine durch sein gewinnendes Benehmen ein angenehmer Gesellschafter war. Für die damalige Generation war er hiedurch eine typische Figur geworden. Seine geschwächte Gesundheit nöthigte ihn Ende der 60er Jahre sein Geschäft aufzugeben und später in Cannstatt Erholung zu suchen. Er hatte die Freude, seine Söhne und Töchter in geachteten Verhältnissen zu sehen.

\*) Auch die Redaktion des Enztäler, dessen getreuer Leser der Entschlafene geblieben, war mehrfach Zeuge und Vermittlerin offener und stiller Gaben in seine alte liebe Heimath.

Neuenbürg, 19. Novbr. Gestern früh trat leichter Schneefall von etwas Frost begleitet ein, welcher erst Wald und Feld weiß umsäumte, dann auch Dächer und Straßen zu belegen begann und heute Stand halten zu wollen scheint. Wenn nach den Witterungsverhältnissen der letzten Wochen ein noch nicht vermutheter, für rückständige Wald- und Feldgeschäfte jäher Umschlag, ist er doch auf die end- und trostlosen Regentage als eine Wohlthat willkommen. Von Schlittenbahnen dürfte bei dem Charakter dieses Jahres freilich vorerst noch keine Rede sein.

Neuenbürg, 18. Nov. Krantmarkt. Viel Zufuhr. Preise wie letztmals 3 bis 4 M. pr. 100. Alles verkauft.

**Schweiz.**

Glattfelden, 15. Nov. Die Pfarrmagd Auguste Leemann hat die That der Ermordung ihrer Herrin eingestanden.

**Ausland.**

Genua, 18. Nov. Der Chef der Municipalität hat an die Bevölkerung eine Proclamation erlassen, in welcher dieselbe ersucht wird, den Vertretern Deutschlands und der Schweiz einen guten Empfang zu bereiten, die hierher gekommen seien, um in der Vollendung der das Mittelmeer und Zentral-Europa einander näherrücken-





den Verkehrsader der Gotthardbahn einen Triumph der Wissenschaft und Arbeit und ein Unterpfeiler des Friedens, des Verkehrs und der Befestigung der Bande zu feiern, welche Italien mit den genannten Nationen verknüpfen. Der Minister Baccarini, sowie mehrere Senatoren und Deputirten sind hier eingetroffen.

Paris, 16. Nov. Aus allen Gegenden des Landes, namentlich von den Küsten, kommen Nachrichten über Verheerungen durch Sturm und Ueberschwemmungen.

Die gegenwärtige Unsicherheit der politischen und parlamentarischen Verhältnisse Frankreichs spiegelt sich in den Debatten der Deputirtenkammer wieder. Die Verhandlungen der letzteren, die hauptsächlich das Kultusbudget zum Gegenstand hatten, haben sich bis jetzt ebenso unfruchtbar als stürmisch gestaltet; über einzelne Positionen mußte sogar mehrere Male abgestimmt werden, da die Kammer ihre Meinung stets wechselte.

Miszellen.

Eine Novembernacht auf einer Farm in den Vereinigten Staaten.

(Von P. Körber. Aus der Zeit vor 25 Jahren.)

(Schluß.)

Erst der helle Tag verscheuchte die Besorgnisse, welche die Farmer und ihre beiden Freunde ihre Posten unter den Verdachungen der Gebäude nicht verlassen ließen; erst jetzt konnte man der Großmutter und den Kindern den Trost bringen, daß der Feind mit furchtbarem Verlust vertrieben worden sei, daß sie vorerst nichts mehr zu befürchten hätten. Aber daran, das Haus zu verlassen, durfte unter so drohenden Verhältnissen kein Mensch denken.

Schaudernd betrachteten die Farmer die Umgebungen ihrer Wohnung, ein blutbesäuertes Schlachtfeld, auf dem neunzehn Tödtel lagen. Wie viele in die Waldungen sich sterbend geflüchtet und dort erst gestorben waren, das wußte man nicht.

„Hieher sollten Diejenigen, welche unjeres schönen Vaterlandes müde sind, ihre Augen richten können!“ sagte der brave Buhl, indem er wehmüthig das Leichengefilde überjah.

„Sie würden es schwerlich glauben, wenn man es ihnen sagte,“ sprach Vater Brünigs; es ist ein Krankheitswahn der Zeit! Gott gebe bald Genesung aus diesem schrecklichsten und unheilvollsten aller Fieber!“

„Das gebe Gott!“ sagten Alle feufzend.

„Hugh!“ rief der Indier, der sich müde an den Ofen lehnte. Zugleich schlug der Hund laut an.

Ein allgemeiner Schrecken erfaßte Alle; Jeder griff wieder nach einem Gewehr, und mit Mühe vermochten es Buhl und Emantla, die entsetzten Farmer zur Ruhe zu bewegen.

Da hörte man Hornklänge, und das Gebell großer Hunde.

„Gott sei Dank! ich dachte es, da wir kaum drei Meilen von der nächsten Farm entfernt sind, es würde Sukkurs kommen. Deffnet die Thore, die Farmer sind da!“

Alles strömte aus dem Offenen Thore, und man sah auf der Straße einen langen Zug von mehr als hundert bewaffneten Männern, die ein wohlberittener Mann anführte, daherkommen. Wohl vierzig große Hunde streiften nach allen Richtungen durch das blutgedrängte Gefilde und beschnoberten haarsträubend die darauf zerstreuten Leichen.

Der Reiter sprengte heran; es war der Friedensrichter des nächsten Dorfes, ein Yankee besserer Art als die meisten seiner Nation. Ein furchtbarer Schrecken hatte die ganze Provinz ergriffen, als man den Ueberfall der Indier, das Niederbrennen der neuesten, am weitesten nach Nordwest gelegenen Farmen die Ermordung der armen Ansiedler vernahm. Man hatte bereits das nächste Land unter Waffen gerufen, da beschleunigte das Flintenfeuer, das man von Brünigs' und Schmidts Farm in der Nacht vernommen, den Auszug, und so erhielten unsere armen Einwanderer Hülfe in der Noth zu rechter Zeit. Ihre Farm wurde nun der Knoten der kriegerischen Operationen gegen die Indier, die den ganzen Winter in Anspruch nahmen, bis endlich nach den blutigsten Gefechten und dem hartnäckigsten Widerstande im Frühling ein kleines Häuflein von ihnen in die fernsten Wildnisse entkam.

Aber auch die Farmer hatten die schwersten Verluste erlitten; gar manche Familie trauerte um ihr Haupt oder um einen theuren Verwandten, der in diesem schrecklichen, erbarmungslosen Kriege sein Leben verloren hatte.

Wüchste durch diese, in ihren Grundzügen wahre Erzählung ein kleiner Beitrag dazu geleistet werden, das Loos der Auswanderer nach den Vereinigten Staaten in das rechte Licht zu stellen.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Fortsetzung.)

Zu der Besatzung eines solchen Rettungsbootes gehören, je nach der Größe desselben, sechs, acht bis zwölf Mann, die unter den Befehlen eines „Vormanns“ stehen. Ueber das Rettungswesen selbst schreibt Werner: „Es gilt nicht nur, durch die wüthende Brandung von der Küste abzukommen, sondern oft auch noch das Boot stundenweit gegen den heulenden Orkan und die brausenden Wellen nur mit der Hände Macht zu rudern, ehe es gelingt, einem bedrängten Schiffe Hülfe zu leisten und dessen Mannschaften dem nassen Grabe zu entreißen. Bange, furchtbare Stunden haben diese schon durchlebt. Mitten in der Winternacht sind sie gescheitert; die See bricht über das Fahrzeug wie über eine Klippe und die Unglücklichen haben Zuflucht in der Bemastung suchen müssen. Der eifige Wind hat ihre Glieder erstarrt; bereits haben Einzelne von ihnen den letzten Halt verloren und sind hinabgestürzt in den gähnenden Abgrund zu ihren Füßen, da wird es Tag und in der größten Todesnoth naht Hülfe. Das Rettungsboot kommt, aber mit welcher Mühe und Fährlichkeit hat es seinen schweren Weg zu erkämpfen, wie wird es von den gewaltigen Wasserbergen hin-

und hergeschleudert und wie bricht der dampfende Gisch darüber hin und füllt es bis zum Rande, ohne daß seine todesmuthige Besatzung zurückschreckt und in ihren Anstrengungen erschläft, bis sie ihr Ziel erreicht hat.“ Wie die Schiffbrüchigen nun in das Boot „überzuholen“ sind, das hängt von den jeweiligen Umständen ab. „Es ist unmöglich“, jagt die von dem Vorstande der Rettungsgesellschaft herausgegebene kleine Schrift: „Seemann in Noth“, — „darüber bestimmte Verhaltensmaßregeln zu geben. Es hängt hier fast Alles von der Geschicklichkeit, dem gesunden Urtheil und der Geistesgegenwart Desjenigen ab, der das Boot befehligt.“ — Die Mannschaften der Rettungsboote müssen vorschriftsmäßig mit Korkjaden bekleidet sein, die, ebenso wie die Boote und alle übrigen Apparate, von der Gesellschaft geliefert werden. Eine solche Jacke, die aus schmalen, auf Segeltuch genähten Stücken feinsten Korkholzes zusammengesetzt ist, hat so viel Tragfähigkeit, daß sie auch den stärksten Mann mit den Schultern über Wasser zu halten vermag. Trotz der vortrefflichen Constructionen der Boote, trotz aller angewandten Vorsichtsmaßregeln ereignet sich doch immer von Zeit zu Zeit der betrübende Vorfall, daß einer oder der andere der heldenmüthigen Retter seine Hülfeleistung mit dem Leben bezahlen muß. Wer im Herbststurm unter dem Tosen der See seinen Posten im Rettungsboot einnimmt, der muß stets gewärtig sein, daß die nächste Stunde sein Weib zur Wittwe, seine Kinder zu Waisen machen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Mißverständnis. Vorigen Mittwoch bestellte ein Passagier des Stuttgart-Ulmer Schnellzugs in Geislingen telegraphisch einen leichten Wagen auf den Bahnhof, um in demselben nach einer benachbarten Ortschaft zu fahren. Die Depeche kam verstümmelt an und beim Aussteigen gewahrte der Besteller zu seiner großen Ueberraschung einen Leichenwagen.

In einem der ersten Hotel eines größeren Badeorts werden durch ein in den Zimmern angeheftetes Avis — die Fremden ersucht: „nichts aus dem Fenster zu werfen.“ Ein Kurgast schrieb darunter: „ausgenommen das Geld.“

Wahler'sche Frostsalbe. Man kocht in einem eisernen Gefäß 1/4 Pfd. Hammeltalg, 3/4 Pfd. Schweinetalg und 4 Loth aufs feinste zertheiltes Eisenoxyd unter beständigem Umrühren mit einem eisernen Spatel, bis die Masse schwarz geworden ist, und setzt dann hinzu: 2 Loth mit etwas Baumöl fein geriebenen armenischen Bolus, 4 Loth venetianischen Terpentins und 2 Loth Bergamotöl. Letzteres wird erst untergemischt, wenn die Masse etwas verkühlt ist. Diese Salbe wird einige Male täglich angewendet, indem man sie auf Leinwand streicht und die kranken Stellen damit bedeckt.

Um Zwiebeln gut den Winter hindurch aufbewahren zu können, empfiehlt sich ein Austrocknen derselben am warmen Ofen, worauf man sie an frostfreie Orte bringt. Gut ausgetrocknete Zwiebeln geben auch im Frühjahr die besten Steckzwiebeln ab.

